

Viele Genossen aus Forschung und Entwicklung arbeiten, teilweise mit Parteauftrag, vorbildlich daran, eigene Kapazitäten für die Entwicklung und die Produktion maßgeschneiderter Schaltkreise und Leiterplatten zu schaffen.

Frage: Wurden im bisherigen Verlauf der Plandiskussion bereits neue Vorstellungen entwickelt, wie diese Vorgaben zu verwirklichen sind?

Antwort: Gewiß, wenngleich so weitreichende Projekte auch nicht von heute auf morgen in allen Einzelheiten abzuschließen sind. Plandiskussion heißt ja, den Kampf darum zu führen, daß das geschieht!

Aber die Bereitschaft, auf diesem Weg Überdurchschnittliches leisten zu wollen, demonstrierten zwei Technologen, die Kollegen Manfred Sarnoch und Norbert Dekowski. Sie gingen über die bisher schon geübte Praxis hinaus, daß jeder Technologie Initiativen entwickelt, um je Jahr 3000 produktive Arbeitsstunden einzusparen: Sie wollen 1986 in enger Zusammenarbeit mit Produktionskollektiven das Doppelte schaffen. Sie erklärten dazu, sie hätten diesen sicher unbequemen Weg gewählt, weil - wörtlich - „Bequemlichkeit keine Erfolge bringt!“

Die Jugendforscherkollektive des Betriebes, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr kürzlich auf 10 erhöht und damit verdoppelt wurde, haben es zu ihrem Prinzip gemacht, „wissenschaftliche Spitzenleistungen in Spitzenzeiten“ zu erarbeiten. Ein Kollektiv, das am Einsatz der Lichtwellenleitertechnik im Betrieb arbeitet, entwickelte relativ kurzfristig statt der vorgesehenen 10 Patente 22 und steuert nun weitere neue Lösungen an.

Genosse Klaus Ottke, Meister im Werk Anlagenbau, hat in seinem Meisterbereich jedes Kollektivmitglied dafür gewonnen, eine persönliche Verpflichtung für die Einsparung von Arbeitszeit sowie die Ausnutzung des Arbeitszeitfonds abzugeben und im Kollektiv für jede Montageleistung 18 Monate Garantie zu übernehmen. Er selbst erarbeitete einen schöpferischen Plan des Meisters, der darauf

gerichtet ist, die Arbeitsproduktivität um 1,7 Prozent über die Vorgabe hinaus zu steigern.

Gründliches Nachdenken trägt also erste Früchte. Frage: Wie verbindet eure Parteiorganisation die Plandiskussion 1986 mit dem Kampf um die Erfüllung und Überbietung des Planes 1985?

Antwort: Unsere Parteiorganisation hat bereits in ihrem Kampfprogramm festgelegt, daß beides eine Einheit bildet und die gezielte Überbietung des Planes 1985 als wichtigste Voraussetzung für Erfolge 1986 mit aller Kraft zu sichern ist. Immerhin hat sich das Betriebskollektiv vorgenommen, bis Jahresende 6 Tage Planvorsprung zu erzielen. Das wird möglich, weil alle im Plan Wissenschaft und Technik enthaltenen Maßnahmen zum geplanten Zeitpunkt, teilweise aber auch früher, wirksam werden. Dabei hilft uns die Praxis, den Kampf um die Planerfüllung, die Plandiskussion, die Beratung des Wettbewerbsprogramms und des BKV, die Vorbereitung der Intensivierungskonferenz und andere wichtige politische Vorhaben von Jahresbeginn an als einen Prozeß einheitlich politisch zu führen.

So haben wir auch die Plandiskussion schon mit einem Grundsatzbeschluß der Zentralen Parteileitung vom 19. März dieses Jahres vorbereitet. Vorausgegangen waren ihm gründliche Beratungen über die Beschlüsse der 9. ZK-Tagung sowie Seminare mit allen Funktionären des Betriebes über die Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären und das bereits erwähnte Leipziger Seminar vor Beginn der Frühjahrsmesse. Damit hatten wir weitgehende Klarheit darüber geschaffen, was für grundsätzlich neue Anforderungen die umfassende Intensivierung an die eigene Arbeit stellt.

Die Arbeit der Parteiorganisation ist nun darauf gerichtet, die staatlichen Leiter bei ihren Anstrengungen zu unterstützen, gemeinsam mit ihren Kollektiven abrechenbar zu fixieren, wie die abgesteckten Ziele zu erreichen sind.

Das Interview führte Genosse Jochen Schneider.

Lesebriefe

Kontinuierlich fähige Kader fördern

Als sich Ende Februar das Sekretariat der Kreisleitung Königs Wusterhausen der SED im VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme zu einer Tagung in unserem Betrieb angesagt hatte, wurde die Parteileitung gebeten, in Vorbereitung dieser Beratung den Genossen Gelegenheiten zur Teilnahme an Versammlungen der Parteigruppen, an unseren Zirkeln im Parteilehrjahr sowie an Zusammenkünften der Gewerkschaftsvertrauensleute und der Jugendorganisation zu ermöglichen.

Diese persönlichen Kontakte der Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung vermittelten lebendige Eindrücke über das Werden und Wachsen klassenmäßiger Positionen zu wesentlichen Grundfragen in unseren Arbeitskollektiven, deren Entstehen sich durchaus nicht immer ohne Widersprüche vollzieht. Die Gäste konnten erleben, wie insbesondere die Genossen Arbeiter jedes Für und Wider in Erwägung zogen, ehe sie die Parteileitung bevollmächtigten, dem Sekretariat zu versprechen, daß die durch

den strengen Winter beträchtlichen Planrückstände bis zum Ende des I. Quartals aufgeholt werden. Dieser Einblick in die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen bildete eine wichtige Ergänzung zum schriftlich eingereichten Bericht der Parteileitung und des Genossen Betriebsdirektors.

Aufmerksam folgten die Genossen der Kreisleitung dann den Darlegungen zur zielgerichteten Gewinnung der besten jungen Arbeiter als Kandidaten für unsere Partei. Mit Lothar Meyer zum Beispiel, einem zuverlässigen Automatenfahrer, führten Genossen mehrere Monate individuelle Ge-